

**Lehrveranstaltungen
des Faches Philosophie
im Wintersemester 2020/21**
mit Erläuterungen und Literaturhinweisen

Aktuelle Änderungen im Lehrprogramm

Bitte beachten Sie, daß folgende Veranstaltungen als **Präsenzveranstaltungen** angeboten werden:

Atomism and Anti-Atomism in the History of Philosophy (Lammer)

Basiskompetenzen (Kugelstadt)

Determinismus und Freiheit im Islam (Lammer)

Eigenschaften und Einzeldinge (Engelhard)

Fachdidaktik Ethik (Bathis-Kubiak)

Fachdidaktik Ethik (Hocks)

Fachdidaktik der Philosophie (Jäckels)

Kants-Kosmologiekritik in der „Kritik der reinen Vernunft“ (Engelhard)

Kolloquium für Fortgeschrittene (Welsen)

Texte zur Systematik der Ethik (Welsen)

Bitte beachten Sie, daß das **Hauptseminar von Herrn Olk: „Kant: Kritik der praktischen Vernunft“** am Mittwoch von 16 – 18 Uhr stattfindet.

Die Veranstaltungen von apl. Prof. Hüning **beginnen später**. Der Termin wird den Teilnehmern der einzelnen Veranstaltungen von Herrn Hüning mitgeteilt.

Das *Forschungskolloquium* von Prof. Engelhard kann als **Hauptseminar für das Schwerpunktmodul im MA** besucht werden.

Zusätzliche Lehrveranstaltungen

Höchel: *Religionskritik im 19. Jahrhundert*, Di 14-16 Uhr

Zu aktuellen Änderungen in den Lehrveranstaltungen
bitte immer die Ankündigungen und Hinweise auf der
Seite des Fachs beachten: www.philosophie.uni-trier.de



Hinweise zur Prüfungsorganisation

Die vorherige **Anmeldung im PORTA-System** ist Voraussetzung für die Zulassung zu mündlichen Prüfungen und Klausuren. Dies gilt für *jeden* Prüfungsversuch, d.h. es erfolgt keine automatische Anmeldung bei Wiederholungsprüfungen.

Hierzu wird in der vorvorletzten Woche der Veranstaltungszeit für 2 Wochen ein Fenster in PORTA geöffnet. Bis zu zwei Wochen vor dem Prüfungstermin können Sie sich **beim Hochschulprüfungsamt** (HPA) ohne Angabe von Gründen von Modulprüfungen abmelden lassen.

Anschließend – also nach Ende der PORTA-Anmeldephase – werden vonseiten des Fachs die Termine für mündliche Prüfungen vergeben. Hierzu ist es erforderlich, in dem jeweils angekündigten Zeitraum bei Frau Probst (B 416) vorstellig zu werden, um einen individuellen Prüfungstermin zu vereinbaren. Terminabsprachen per E-Mail sind *nicht* möglich (im Notfall telefonisch unter 201-2346).

Eine vereinbarte Prüfung kann in der Regel nicht verlegt werden. Verschiebungen innerhalb der laufenden Prüfungsphase sind nur aufgrund eines triftigen Grundes möglich (bspw. Nachweis einer Erkrankung per Attest, höhere Gewalt) und setzen die Zustimmung des betroffenen Prüfers bzw. der betroffenen Prüferin voraus.

Grundsätzliche Voraussetzung für Modulabschlüsse ist der erfolgreiche Besuch der jeweils zugeordneten Veranstaltungen, welcher am Ende der Veranstaltungszeit durch die/den Seminarleiter(in) attestiert wird.

Die Termine der **Klausuren** werden auf der Website des Fachs rechtzeitig angekündigt. Im Falle einer aufgeschobenen Klausur ist es sinnvoll, die betroffenen Dozenten im Vorfeld über den jeweiligen Prüfungsstoff zu informieren.

Wird ein Modul per Hausarbeit abgeschlossen, ist inzwischen ebenfalls *eine* Anmeldung in PORTA nötig. Es wird darum gebeten, diese Arbeiten mit sämtlichen Angaben zur Verwaltung (Prüfungsordnung, Studiengang, Modul, Matr. Nr.) zunächst im Sekretariat (B 416) einzureichen; sie werden dort mit Eingangsdatum versehen und zur Begutachtung an die jeweiligen Dozenten weitergeleitet.

Bitte auch die FAQs auf der Seite des Fachs beachten:

www.uni-trier.de/index.php?id=42316



VORLESUNGEN

Philosophie der Natur

Gómez-Tutor, Mi 8-10, DIGITAL

Von den Vorsokratikern mit ihrem Nachdenken περί φύσεως über den Lukreztext De rerum natura bis in der Gegenwart ist das Philosophieren über die Natur ein zentrales Thema in der gesamten Geschichte unserer Disziplin. Die Philosophie der Natur befasst sich mit den allgemeinsten Eigenschaften der belebten und der unbelebten Natur sowie mit Prinzipien, die zur Erklärung der Naturerscheinungen dienen können.

In der Vorlesung werden die allgemeinen Naturbilder diskutiert, die in den grundlegenden Naturwissenschaften Physik, Chemie und Biologie vorausgesetzt werden. Dabei werden unter anderen folgende Themen behandelt: Die Aufgabe der Philosophie der Natur, der Naturbegriff, die physikalische Realität, die Atomlehre, die dynamische Struktur von Zeit-Raum, die philosophische Bedeutung der Quantenphysik, Kausalität und Naturgesetz, Genetik und Evolution.

Literatur:

G. Hennemann: Grundzüge einer Geschichte der Naturphilosophie und ihre Hauptprobleme, Berlin 1975.

E.J. Dijksterhuis: Die Mechanisierung des Weltbildes, Berlin/Göttingen/Heidelberg 1956.

R.P. Feynman: The character of physical law, New York 1965, Neudr. 1994.(Dt. Übers. Von Wesen physikalischer Gesetze, München 1990).

W. Heisenberg: Das Naturbild der heutigen Physik, Hamburg 1955.

C.F.v. Weizsäcker: Die Geschichte der Natur, Göttingen 1964.

K. Baumann und R.U. Sexl (Hgg.): Die Deutungen der Quantentheorie, Braunschweig 1984.

E. Mayr: The growth of biological thought, Cambridge, Mass. und London 1982. (Dt. Übers. Die Entwicklung der biologischen Gedankenwelt, Berlin 1984).

E. Mayr: Toward a new philosophy of biology, Cambridge, Mass. und London 1988 (Dt. Übers. Eine neue Philosophie der Biologie, München/Zürich 1991).

Die Philosophie der Aufklärung

Hüning, Mi 12-14, DIGITAL

Die Philosophie der Aufklärung ist im Wesentlichen eine Theorie der umfassenden Emanzipation oder - gemäß der berühmten Worte Kants - des „Ausgangs aus der selbstverschuldeten Unmündigkeit“. Die Vorlesung soll anhand ausgewählter Autoren und Schriften einen Überblick über die wesentlichen Aspekte und Themen der Aufklärungsphilosophie geben. Zu diesen Aspekten gehört neben dem genannten emanzipatorischen Anspruch die zunehmende Dominanz erkenntnistheoretischer

Überlegungen, die sich radikalisierte Religions-, Vorurteils- und Gesellschaftskritik sowie die Entstehung neuer philosophischer Disziplinen wie Geschichtsphilosophie und Ästhetik.

Literatur:

Ernst Cassirer: Philosophie der Aufklärung, Tübingen 1932.

Jonathan Israel: Radical Enlightenment. Philosophy and the Making of Modernity 1650-1750, Oxford 2001.

Panajotis Kondylis: Die Aufklärung im Rahmen des neuzeitlichen Rationalismus, München 1986

Werner Schneiders: Die wahre Aufklärung. Zum Selbstverständnis der deutschen Aufklärung.

Hauptströmungen der deutschen Gegenwartphilosophie Welsen, Mo 18-20, DIGITAL

Das Ziel der Vorlesung besteht darin, die wichtigsten Richtungen der deutschsprachigen Philosophie nach 1945 in ihren Grundzügen vorzustellen: die Existenzphilosophie, die philosophische Hermeneutik, die Frankfurter Schule sowie den Kritischen Rationalismus. Dabei geht es zum einen darum, die fraglichen Positionen innerhalb der Geschichte der Philosophie der Neuzeit historisch einzuordnen, andererseits aber auch darum, verständlich zu machen, auf welche Weise sie auf die Krise reagieren, in welche das Fach – nicht zuletzt aufgrund der Herausforderung durch die Entwicklung der exakten Wissenschaften geraten ist. Die einzelnen Strömungen werden anhand programmatischer Texte von Adorno, Albert, Gehlen Jaspers, Gadamer, Marquard und Topitsch behandelt.

Literatur:

K. Salamun (Hg.): Was ist Philosophie? Tübingen (3)1992.

Der Begriff der Öffentlichkeit im Wandel der Zeiten Wilkins, Mo 14-16, DIGITAL

Kein Kommentar.

HAUPTSEMINARE

Hume: Untersuchung über die Prinzipien der Moral Albrecht, Do 14-16, DIGITAL

Kein Kommentar.

Freundschaftskonzepte in Antike und Mittelalter Ansari-Bodewein, Mi 14-16, DIGITAL

Die Freundschaftsdiskussion im Mittelalter bewegt sich ausgehend von ihrer grundlegenden Bestimmung durch Aristoteles in der Nikomachischen Ethik zwischen deren Rezeption unter dem Schlagwort der amicitia einerseits und der theologisch vermittelten Bestimmung einer religiös begründeten caritas andererseits. Das Seminar ist in drei Schritten aufgebaut: 1. werden die Grundlagen der antiken Bestimmung der Freundschaft durch Aristoteles erörtert; 2. wird kurz das theologisch motivierte Konzept der caritas als Nächsten- und Freundesliebe beleuchtet, das Thomas von Aquin mit der antiken Vorstellung von Freundschaft in Einklang zu bringen unternimmt; 3. (Schwerpunkt des Seminars) wird die Interpretation des aristotelischen Freundschaftsbegriffs durch Johannes Buridan erarbeitet; dieser etabliert Freundschaft als eine vom theologischen Kontext unabhängige und durch Freiheit bestimmte Haltung zu einer anderen Person.

Literatur:

Von Siemens, Nathalie: Aristoteles über Freundschaft. Untersuchungen zur Nikomachischen Ethik VIII und IX. Freiburg/München 2007.

Ansari, Asadeh: Ganzer Mensch und moralische Person. Der Freundschaftsbegriff bei Thomas von Aquin und Johannes Buridan. Würzburg 2016.

Kants Kosmologie-Kritik in der „Kritik der reinen Vernunft“ Engelhard, Do 12-14, B 13

In der vorkritischen neuzeitlichen Metaphysik war die Kosmologie derjenige Teil der Metaphysik, in dem es um die Erkenntnis der Welt aus ihren Prinzipien oder des Weltganzen ging. Seine Kritik an der Kosmologie in der „Kritik der reinen Vernunft“ ist von Kant selbst als ein Wendepunkt seiner Haltung zur Metaphysik dargestellt worden. Sie manifestiert sich dort in vier Antinomien, die vier zentrale Streitfragen der Kosmologie behandeln: Gibt es einen Anfang der Welt, besteht das Universum aus unteilbaren Teilen, kann es Freiheit in der Welt geben und hat das Universum eine unbedingt notwendige Ursache? Kants Analyse dieser Streitfragen ist mehrschichtig: zum einen zeigt er, dass sie sich aus der Struktur unseres Vernunftvermögens notwendig ergeben, zum anderen aber zeigt er auch, dass ihre direkte Beantwortung nur zu Scheinwissen führt. Diese Probleme lassen sich, so Kants Auffassung, nur auflösen, wenn

eine zentrale These der Kosmologie aufgegeben wird, die These nämlich, dass alle Dinge des Universums vollständig bestimmt sind. Diese These aufzugeben bedeutet aber, Kant zufolge, seine Theorie des transzendentalen Idealismus anzunehmen. Die Kosmologiekritik stellt also in Kants Augen einen unabhängigen Beweis für den transzendentalen Idealismus dar.

Im ersten Teil des Seminars wird eine Einführung in die vorkritische Kosmologie gegeben. In Teil zwei wird Kants Herleitung des Weltbegriffs und der vier Antinomien aus reiner Vernunft interpretiert, bevor im dritten Teil die Antinomien im Einzelnen in den Blick genommen werden. In Teil vier beschäftigen wir uns dann mit Kants Auflösung der Antinomien und schließlich in Teil fünf rekapitulieren wir den Gesamtkomplex der Kosmologiekritik Kants.

Voraussetzungen: Grundkenntnisse der Kantischen Philosophie sind erwünscht.

Literatur:

Immanuel Kant: Kritik der reinen Vernunft. Hrsg. v. J. Timmermann. Hamburg: Meiner 1998 (und Nachdrucke).

Dicker, George: Kant's Theory of Knowledge. An Analytical Introduction. Oxford: Oxford University Press 2004.

Allison, Henry E.: Kant's Transcendental Idealism. An Interpretation and Defense. New Haven: Yale University Press 2004.

War Kant Rassist? Der Rassebegriff bei Kant und sein systematischer und historischer Kontext

Hüning, Do 16-18, DIGITAL

Bernd Dörflinger: Die Einheit der Menschheit als Tiergattung. Zum Rassebegriff in Kants physischer Anthropologie, in: Kant und die Berliner Aufklärung. Akten des IX. Internationalen Kant-Kongresses, hrsg. von V. Gerhardt u. a., Berlin 2001, Bd. IV, S. 342-351.

Literatur:

Sara Eigen/Mark Larimore: The German Invention of Race, Albany, NY 2006.

Katrin Flikschuh/Lea Ypi (eds.): Kant and Colonialism, Oxford 2014.

Sankar Muthu: Enlightenment against Empire, Princeton, NJ, 2003.

Andrew Valls (ed.): Race, Racism in Modern Philosophy, Ithaca, NY 2005.

Platon: Protagoras

Kugelstadt, Do 18-20, DIGITAL

A) Gegenstand sind die unterschiedlichen sokratischen und sophistischen Auffassungen von der Tugend, vor allem die Fragen nach ihrer Vielheit oder Einheit sowie nach ihrer Lehrbarkeit. Besonders reizvoll ist der Dialog durch die Dynamik seines

Gesprächsverlaufs, indem sich anfangs von den Gegnern vertretene Thesen schließlich genau umkehren. Zum festen sokratischen Bestand zählt allerdings die Behauptung einer notwendigen Zusammengehörigkeit von Wissen und Tugend, aus der sich zugleich die wesentliche Einheit der letzteren in Gestalt der Weisheit ergibt.

B) Text: Platon: Protagoras. Griechisch u. deutsch. Übers. u. komm. von Hans-Wolfgang Krautz. Stuttgart 2000. (= rub 1708)

Literatur:

Peter Stemmer: Platons Dialektik. Die frühen und mittleren Dialoge. Berlin, New York 1992

Barbara Zehnpfennig: Platon zur Einführung. Hamburg 1997

Hans-Ulrich Baumgarten: Handlungstheorie bei Platon. Platon auf dem Weg zum Willen. Stuttgart, Weimar 1998.

Aristoteles: Kategorien Kugelstadt, Di 18-20, DIGITAL

A) Im Unterschied zu den eigentlich inhaltlichen Schriften des Aristoteles enthält das von späteren Herausgebern zusammengestellte und so genannte *Organon* (I bis VI) das im engeren oder weiteren Sinne (u. a. logische) Rüstzeug allen Denkens. Die frühe Kategorienschrift (Organon I) ist freilich gewiss keine logische, sondern eher eine im Ausgang sprachphilosophisch orientierte Schrift mit starken ontologischen Implikationen. Die darin vorgestellten Grundbegriffe (Kategorien) finden in Variationen durchgängig Eingang in die metaphysischen und teils auch nichtmetaphysischen Konzepte bis zur (theoretischen) Philosophie der Neuzeit und hier und da auch noch darüber hinaus.

B) Text: Aristoteles: Die Kategorien. Griechisch/Deutsch. Übers. und hrsg. von Ingo W. Rath. Stuttgart 1998. (= rub 9706)

Literatur:

Otfried Höffe: Aristoteles. München 1999 (= Beck'sche Reihe Denker 535).

Atomism and Anti-Atomism in the History of Philosophy Lammer, Mo 16-18, B 18

Atomism is one the most influential and most vehemently debated conceptions in the history of philosophy and science. Already among the Presocratic philosophers in the fifth century BC, we find conceptions of indivisible particles as the ultimate constituents of corporeal reality (hence the Greek term "atom," meaning "in-divisible"). Also Plato's *Timaeus* features an intriguing version of (geometric) atomism – and even Aristotelians,

otherwise strong opponents of any form of atomism, developed the theory of minimal particles (so-called **minima naturalia**). In general, howeReligionskritik im 19. Jahrhundert

Höchel, Di. 14-16, digitalver, Aristotle's conception of continuous matter as the foundation of corporeal reality (in contrast to indivisible discrete particles) remained dominant until the fourteenth century when we witness a rise of corpuscularian theories in the Latin tradition shaping and influencing later mechanistic theories in early modern times. Perhaps the least know part of this whole story is the centrality of atomistic theories in the Arabic tradition at the very heart of Islamic theology (already from its very beginning in the eighth century).

In this seminar – which will be held in English – we will read various sources of two thousand years of philosophical history which discuss atomistic conceptions either in order to endorse them or to attack them.

Literatur:

An electronic reader with all relevant texts will be available as a PDF on StudIP. An introduction to Atomism in the history of philosophy is provided by Sylvia Berryman on "Ancient Atomism" (In: The Stanford Encyclopedia to Philosophy, edited by Edward N. Zalta, <https://plato.stanford.edu/entries/atomism-ancient/>) and Aurélien Robert on "Medieval Atomism" (In: Henrik Lagerlund, ed., Encyclopaedia of Medieval Philosophy, Dordrecht: Springer, 2011, 122–125, [available online](#)).

Kant: Kritik der praktischen Vernunft
Olk, Mi 16-18, DIGITAL

Kein Kommentar.

Texte zur Systematik der Ethik
Welsen, Mi 12-14, B 13

Seit jeher geht der Mensch der Frage nach, wie er handeln solle. Unter den verschiedenen Disziplinen, die Antworten auf diese Frage vorgelegt haben, nimmt die Philosophie insofern eine privilegierte Stellung ein, als sie systematisch zu klären versucht, welches die elementaren Begriffe der Ethik sind und wie sich normative Aussagen begründen lassen. Ziel der Veranstaltung ist es, die wichtigsten Ansätze einer philosophischen Ethik vorzustellen und im Zuge dieses Unternehmens deren systematische Grundlagen zu erarbeiten sowie einer kritischen Prüfung zu unterziehen.

Literatur:

D. Birnbacher / N. Hoerster (Hg.): Texte zur Ethik. München 1976.

F. v. Kutschera: Grundlagen der Ethik. Berlin / New York 1982.

A. Pieper: Einführung in die Ethik. Tübingen 1991; E. Tugendhat: Vorlesungen über Ethik. Frankfurt a. M. 1993.

PROSEMINARE

Eigenschaften und Einzeldinge

Engelhard, Do 16-18, Audimax

Gegenstände bestimmen wir anhand ihrer Eigenschaften: ein Stein ist hart und schwer, er hat eine bestimmte Form und wenn wir ihn auf andere Steine fallen lassen verhält er sich auf bestimmte Arten und Weisen, er zerspringt oder springt hoch. Gegenstände sind das, was sie sind, gemäß ihrer Eigenschaft. Etwas von Dingen zu wissen heißt, die Eigenschaften von Dingen zu kennen. Auch abstrakte Gegenstände haben Eigenschaften, etwa Zahlen können die Eigenschaft haben, gerade zu sein, manchen Theorien wird die Eigenschaft zugesprochen, elegant zu sein. Ja, Eigenschaften selbst haben Eigenschaften.

Was aber sind Eigenschaften? Sind sie etwas Allgemeines, das vielen Dingen gemeinsam ist? Sind sie bloß Namen für Mengen von Gegenständen? Beruhen Eigenschaften auf Relationen zwischen Dingen? Oder sind Eigenschaften vielmehr etwas Einzelnes und Konkretes, wie etwa dieses Kühlsein meines Wasserglases? Was ist das Verhältnis von Einzeldingen zu Eigenschaften? Müssen Gegenstände Eigenschaften haben, um überhaupt Dinge zu sein oder aber kann es Gegenstände ohne Eigenschaften geben? Was zeichnet ein Einzelding gegenüber seinen Eigenschaften aus? Oder ist ein Einzelding nichts anderes als all seine Eigenschaften?

Fragen wie diese sind seit den Anfängen der Philosophie gestellt und unterschiedlich beantwortet worden. In diesem Seminar bilden einflussreiche Aufsätze aus der Analytischen Philosophie des 20. Jahrhunderts die Textgrundlage. Anhand dieser Texte arbeiten wir einige grundlegende Theorieansätze heraus, die bis heute in der Metaphysik relevant sind.

Literatur:

Mellor, D. H./ Oliver, A. (Eds.): Properties. Oxford: Oxford University Press (Oxford Readings in Philosophy) 1997.

Leibniz: Metaphysische Abhandlung

Engelhard, Fr 10-12, DIGITAL

Die Metaphysische Abhandlung von 1685 ist Leibniz' erste systematische Darstellung seiner Philosophie. In dieser Schrift unternimmt er den Versuch, einen Kosmos zu entwerfen, der es erlaubt, die Erkenntnisgegenstände der Einzelwissenschaften als Teile eines Ganzen anzusehen. Die Grundelemente dieses Kosmos bilden vorstellende Wesen. Die Erfahrungswelt ist lediglich ein von ihnen abgeleitetes Phänomen. Dies bedeutet in erkenntnistheoretischer Hinsicht auch, dass wahre Erkenntnis zu einem wesentlichen Teil durch die Vernunft geleistet wird; Leibniz weist sich damit als ein Hauptvertreter des

Rationalismus aus. Der Text stellt alle wesentlichen Theoreme des Leibnizschen Denkens in einem systematischen Zusammenhang dar und ist daher als Einführung in seine Philosophie besonders geeignet: es wird die später von Voltaire bespöttelte, bis heute provozierende Lehre von der Welt als der besten aller möglichen Welten thematisiert, dabei wird die sog. Theodizee-Frage, die Frage also, wie die Allgüte Gottes mit den Übeln dieser Welt vereinbar ist, von Leibniz beantwortet. Es wird die Theorie der individuellen Substanz, die Leibniz später mit dem berühmten Terminus „Monade“ bezeichnet, entfaltet sowie das damit verbundene Leib-Seele-Problem, die prästabilierte Harmonie der Monaden und schließlich auch Leibniz' Erkenntnistheorie. Im Seminar soll der Text mit diesen thematischen Schwerpunkten interpretiert werden.

Literatur:

Leibniz, G. W.: Philosophische Schriften Bd. 1: Kleine Schriften zur Metaphysik. Hrsg. v. H. H. Holz. Frankfurt 1996 (Suhrkamp: stw 1264). Oder aber, jedoch leider nur in Übersetzung: Hauptschriften zur Grundlegung der Philosophie Bd. II. Hrsg. v. Ernst Cassirer. Hamburg 1966 (Meiner Bd. 108).

Liske, Michael-Thomas (2000): Gottfried Wilhelm Leibniz. München: Beck (Becksche Reihe Denker 555).

Gurwitsch, Aron (1974): Leibniz. Philosophie des Panlogismus. Berlin, New York.

Rutherford, Donald (1995): Leibniz and the Rational Order of Nature. Cambridge.

Religionskritik im 19. Jahrhundert

Höchel, Di 14-16, DIGITAL

A) Der argumentative Disput über Religion ist untrennbar mit der abendländischen Geschichte und Kultur verbunden. Als geradezu „klassische“ Positionen gelten heute jene religionskritischen Entwürfe, die im 19. Jahrhundert formuliert wurden. Anhand ausgewählter Texte sollen die zentrale Thesen herausragender Vertreter der Religionskritik (Auguste Comte, Ludwig Feuerbach, Karl Marx, Friedrich Nietzsche) herausgearbeitet und kritisch bewertet werden. Den folgenden Fragen kommt hierbei besondere Aufmerksamkeit zu: Welches Menschenbild liegt den vorgestellten Entwürfen zugrunde? Welche Aufgabe ist der Philosophie zugeordnet? Wie wird die Relevanz der Gottesfrage bewertet?

B) *Primärliteratur*: Ein Textreader wird zu Beginn der Veranstaltung zur Verfügung gestellt. *Sekundärliteratur*: Grätzel, Stephan/Kreiner, Armin (Hrsg.): Religionsphilosophie, Stuttgart/ Weimar 1999, S. 117-162; Minois, Georges: Geschichte des Atheismus. Von den Anfängen bis zur Gegenwart, übers. v. E. Moldenhauer, Weimar 2000; Weger, Karl-Heinz: Religionskritik, Köln/Graz/Wien 1991; ders. (Hrsg.): Religionskritik von der Aufklärung bis zur Gegenwart. Autoren-Lexikon von Adorno bis Wittgenstein, Freiburg

i.B./ Basel/Wien ⁴1988; Zirker, Hans: Religionskritik, Düsseldorf ³1995. Weitere Literaturhinweise in der Veranstaltung.

Rousseaus Kultur- und Gesellschaftskritik

Hüning, Fr 10-12, DIGITAL

Im Jahre 1750 beantwortete Rousseau mit seinem „Discours sur les sciences et les arts“ (Diskurs über die Wissenschaften und die Künste“) die Preisfrage der Akademie von Dijon, ob der Fortschritt der Wissenschaften und Künste zu einer Verbesserung der Sitten beigetragen habe. Rousseaus Antwort fällt nicht nur negativ aus, sondern darüber hinaus stellt Rousseau das optimistische geschichtsphilosophische Selbstverständnis eines Großteils der Aufklärer radikal in Frage. Im Jahre 1755 erscheint der „Discours sur l'origine et les fondamens de l'inégalité parmi les hommes“ (Diskurs über den Ursprung und die Grundlagen der Ungleichheit unter den Menschen). In dieser Schrift setzt sich Rousseau kritisch mit der bei Hobbes und anderen Naturrechtstheoretikern entwickelten Konzeption des Naturzustandes und den verschiedenen Versuchen einer naturrechtlichen Begründung des Eigentums auseinander. Rousseau stellt diesen Versuchen eine ‚hypothetische Geschichte‘ der Ursprünge der Zivilisation und der Staaten entgegen, in deren Lichte die zeitgenössischen Verhältnisse kritisiert werden.

Literatur:

Jean-Jacques Rousseau: Kulturkritische und politische Schriften, 2 Bde., hrsg. von Martin Fontius, Berlin 1989.

Jean-Jacques Rousseau: Diskurs über die Ungleichheit. Kritische Ausgabe von Heinrich Meier, Paderborn/München u. a. 6. Auflage 2008.

Victor Goldschmidt: Anthropologie et Politique. Les principes du système de Rousseau, Paris 1974.

Maximilian Forschner: Rousseau, Freiburg/München 1977.

Karlfriedrich Herb: Rousseaus Theorie legitimer Herrschaft, Würzburg 1986.

Reimar Müller: Anthropologie und Geschichte. Rousseaus frühe Schriften und die antike Tradition, Berlin 1997.

Corinna Rath: Zur politischen Philosophie in Rousseaus kleineren Werken, Marburg 2010.

Was ist Aufklärung? Ausgewählte Texte zum Selbstverständnis einer philosophischen Epoche

Hüning, Do 12-14, DIGITAL

Das Proseminar soll einen Überblick über die Zentralthemen der Aufklärungsphilosophie (Erkenntnistheorie, Religions- und Vorurteilskritik, Naturrecht, Menschenrechte und Emanzipation) geben und diese Schwerpunkte anhand ausgewählter Texte näher zu analysieren. Zur Sprache kommen werden u. a. Texte von d'Alembert, Hobbes, Hume, Kant, Lessing, Rousseau und Voltaire.

Literatur:

Raffaele Ciafardone: Die Philosophie der deutschen Aufklärung. Text und Darstellung, Stuttgart 1990.

Panajotis Kondylis: Die Aufklärung im Rahmen des neuzeitlichen Rationalismus, München 1986.

Schopenhauers Metaphysik des Willens (WWV, Buch II)

Kugelstadt, Di 12-14, DIGITAL

A) Schopenhauers *Welt als Wille und Vorstellung* (erster Band 1818/19) markiert einen der Schlusspunkte des Deutschen Idealismus und zugleich einen Übergang zu den irrationalistischen Philosophien des 19. Jahrhunderts (der zweite Band enthält nur spätere Erläuterungen und Ergänzungen). Ihr einer Gedanke lautet: Die Welt ist die Selbsterkenntnis des Willens. In ihren vier Büchern hat man es in der Sprache der Tradition mit Schopenhauers Erkenntnistheorie, Metaphysik, Ästhetik und Ethik zu tun. – Nach einer kurzen Einführung in die gesamte Konzeption und vor allem die erkenntnistheoretischen Grundlagen (Buch I) wird sich das Seminar auf Schopenhauers Willensmetaphysik konzentrieren, wie sie im zweiten Buch des ersten Bandes entwickelt wird.

B) Text: Schopenhauer, Arthur: *Die Welt als Wille und Vorstellung*. Hrsg. von Ludger Lütkehaus. München ⁵2011.

Literatur:

Malter, Rudolf: *Der eine Gedanke. Hinführung zur Philosophie Arthur Schopenhauers*. Darmstadt 1988.

Hume: Naturgeschichte der Religion

Kugelstadt, Fr 14-16, DIGITAL

A) In gewissem Sinn ist diese religionskritische Schrift das historisch angelegte Gegenstück zu den posthum veröffentlichten, eher systematisch argumentierenden *Dialogen über natürliche Religion*. Ihre psychologischen und soziologischen Untersuchungen sehen den Ursprung der verschiedenen Formen von Religion weder in der menschlichen Vernunft noch einfach in der ursprünglichen Emotionalität des Menschen, sondern als eine Folge dieser emotionalen Ausstattung, wie sie sich erst unter bestimmten gesellschaftlichen Bedingungen ergibt. Hume hält dabei einen Übergang von polytheistischen zu monotheistischen Vorstellungen für eine natürliche Entwicklung, wobei er mit Blick auf die ethischen Konsequenzen dem menschenfreundlicheren, weniger dogmatischen Polytheismus wohlgerne den Vorzug gibt. Moralisch noch sinnvoller bzw. brauchbarer wäre für Hume freilich eine reine, d. h. von schlechterdings allem Aberglauben freie Religion, deren Idee Hume aber nur bei ganz wenigen Denkern findet.

B) Text: David Hume: Die Naturgeschichte der Religion. Übers. und hrsg. von Lothar Kreimendahl. Hamburg ²2000 (= PhB 341).

Literatur:

Jens Kulenkampff: David Hume. München 1989.

Gerhard Streminger: David Hume in Selbstzeugnissen und Bilddokumenten dargestellt. 3. Aufl. Reinbek 2003. - Zur speziellen Literatur zu Humes *Naturgeschichte* siehe die Bibliographie in der obigen Textausgabe bei Meiner.

Determinismus und Freiheit im Islam: Texte, Fragen, Modelle
Lammer, Mo 10-12, TEILPRÄSENT E 139

Die Frage, ob gerade der menschliche Wille zu freien Handlungen ermächtigt oder ob eine jede Entscheidung einem notwendigen Zusammenhang entspringt, ist ja an sich schon spannend – eingebettet innerhalb einer theologischen Konzeption, in der Gottes Allmacht und Allwissenheit vertreten wird, ist dieselbe Frage sogar hochbrisant, insbesondere dann, wenn auch noch Gottes Gerechtigkeit sowie die Hoffnung auf Belohnung und Bestrafung im Jenseits zusätzlich zu berücksichtigen sind. Kann ein allwissender Gott heute schon wissen, wie ich mich morgen frei entscheiden werde? Falls ich mich nicht werde frei entschieden kann, auf welcher Grundlage sollte ich dann später für meine Handlungen bestraft (oder belohnt) werden? Beschränkt ein freier menschlicher Wille Gottes Allmacht? Kann ein Mensch seine eigenen Handlungen vollbringen oder ist Gott der alleinige Akteur im Universum – und was ist mit nicht-Menschen? Kann ein Hase seine eigenen Handlungen vollbringen? Was ist mit einem Stein, der einen Menschen erschlägt?

Auf Grundlage zunächst einiger religiöser und theologischer Quellen, aber auch vor dem Hintergrund antiker und spätantiker Diskussionen, wollen wir uns in diesem Seminar Aspekten der islamischen Diskussionen um die Handlungsfähigkeit und den menschlichen Willen zuwenden und versuchen Freiheit *vis-à-vis* Können, Wollen und Wissen zu lokalisieren.

Literatur:

Die zu lesenden Texte werden als PDF auf StudIP zur Verfügung gestellt. Eine detaillierte (wenn auch in die Jahre gekommene) Besprechung der Thematik bietet Harry Wolfson im achten Kapitel von **The Philosophy of kalam** (Cambridge: Harvard University Press, 1976); eine interessante Diskussion bietet auch Cornelia Schöck, „Menschliches Handeln als Grenzziehung zwischen Mensch und Gott in der Theologie des Islam“ (In: **Grenzen des Menschseins. Probleme einer Definition des Menschlichen**, hrsg. v. Justin Stagl und, Wolfgang Reinhard, Wien: Böhlau, 2005, 469–491).

Huizinga: Homo ludens**Mersiowsky, Do 14-16, DIGITAL**

Das Seminar wird sich dem Menschen als Spieler widmen, genauer gesagt, werden wir die kulturschaffende Dimension menschlichen Spielens genauer betrachten und der Frage nachgehen, inwiefern menschliche Kultur im Spiel ihren Ursprung hat.

Das Seminar wird digital als eine angeleitete Textlektüre mit Diskussion durchgeführt werden. Das heißt, die Textabschnitte werden zunächst von den Teilnehmern in einer durch Fragen angeleiteten eigenständigen Lektüre erarbeitet und anschließend in 14-tägigen Zoom Sitzungen diskutiert. Zusätzliche Diskussionssitzungen sind möglich, sollte ein Bedarf bestehen.

Weitere Informationen erhalten die Teilnehmer in der ersten Sitzung des Seminars, die per Zoom durchgeführt werden wird. Der Link zu dieser Sitzung wird ihnen per Stud.IP und E-Mail zur Verfügung gestellt werden.

Sollten Sie weitere Fragen bzgl. des Seminars haben, können Sie sich jederzeit per E-mail an mich wenden.

Literatur:

Huizinga, J. Homo Ludens. Vom Ursprung der Kultur im Spiel. Rowohlt: Hamburg 2004.

Weitere (Sekundär-)Literatur wird den Teilnehmern auf Stud.IP bzw. im Semesterapparat zur Verfügung gestellt werden.

Descartes: Meditationen**Oberhausen, Do 10-12, DIGITAL**

Descartes' metaphysisches Hauptwerk ist einer der wichtigsten Texte der neuzeitlichen Philosophie. Sein Anliegen ist, die objektive Gültigkeit der Erkenntnis zu rechtfertigen. Ausgehend von einem umfassenden methodischen Zweifel stößt Descartes hier mit seinem bekannten "cogito [ergo] sum" ("ich denke, [also] bin ich") auf die unbezweifelbare Gewissheit der eigenen Existenz als geistiges Wesen. Von diesem sicheren Ausgangspunkt aus setzt er auf dem Weg über einen Beweis der Existenz Gottes die vorher in Zweifel gezogene materielle Wirklichkeit sowie die Gültigkeit unserer Erkenntnis in ihr Recht ein. Der kurze, aber vielschichtige Text soll im Seminar durch eine detaillierte kursorische Lektüre erschlossen werden.

Literatur:

René Descartes, Meditationes de prima philosophia. Meditationen über die Erste Philosophie. Lateinisch/Deutsch. Übers. u. hrsg. v. Gerhart Schmidt (Universal-Bibliothek, Nr. 2888), Stuttgart 2012.

Lothar Kreimendahl, René Descartes: Meditationen über die Erste Philosophie. In: Ders., Interpretationen. Hauptwerke der Philosophie. Rationalismus und Empirismus, Stuttgart 1994, S. 17-50.

Dominik Perler; René Descartes. Das Projekt einer radikalen Neubegründung des Wissens. In: Philosophen des 17. Jahrhunderts. Eine Einführung, hrsg. v. Lothar Kreimendahl, Darmstadt 1999, S. 69-90; ders., René Descartes (Beck'sche Reihe Denker, 542), München (2)2006 ((1)1998).

Skeptizismus

Oberhausen, Do 10-12, DIGITAL

Skeptisches Philosophieren umfasst eine große Bandbreite von Positionen. Sie reicht von einer allgemeinen Mahnung zur Vorsicht und Behutsamkeit beim Aufstellen von Behauptungen über den gezielten Zweifel an einzelnen Wissensgebieten bis hin zu einer so radikalen Leugnung der Möglichkeit von sicherem Wissen, dass sie dem menschlichen Erkenntnisvermögen eine Bankerotterklärung ausstellt.

Nach einer Blüte in der Antike erlebte der Skeptizismus bzw. skeptisches Philosophieren ab dem 16. Jahrhundert eine Renaissance. Sie ist u.a. an die Namen Montaigne, Descartes, Bayle, Hume und Kant geknüpft.

Im Seminar werden ausgewählte Klassiker des Skeptizismus gelesen: Was sind ihre Motive, welche Argumente werden angeführt, gibt es Gegenmittel gegen den Zweifel?

Literatur:

Michael Albrecht: Artikel "Skepsis; Skeptizismus". In: Historisches Wörterbuch der Philosophie, Bd. 9, hrsg. v. Joachim Ritter † u. Karlfried Gründer, Basel 1995, Sp. 938-974. Richard H. Popkin: Scepticism in the History of Philosophy (Archives internationales d'histoire des idées, 145), Dordrecht u.a. 1996.

Platons frühe Dialoge: Sokrates' Vision der Philosophie

Rozbroj, Di 18-20, DIGITAL

Sokrates verkörpert die Philosophie. Philosophie verkörpert die Rationalität. Rationalität verkörpert nicht die prinzipielle Lösung aller möglichen Probleme, sondern ist ihrerseits Verkörperung des sie selbst hervorbringenden Problems, des von Wissen und Nichtwissen, der Grenze zwischen diesen. An dieser Grenze lässt sich die antike Einteilung der Rationalität in Wissenschaft (Episteme, scientia) und Weisheit (Sophia, sapientia) nachvollziehen und die Spannung erfahren, mit der die Figur Sokrates aufgeladen ist. Vereinfacht formuliert kann man sagen, die Sache der Wissenschaft ist das Wissen und die der Weisheit das Nichtwissen, die Grenze des Wissbaren. Sokrates, das ist die Einladung zu einer intellektuellen Fahrt an die Grenze, egal ob man diese Grenze als Arete, als Aporie, Ironie und diese Fahrt als Dialog, Dialektik, Paideia oder Maieutik zum Ausdruck bringt. Wir leben heute eine Zeit, die wiederum gerne eindeutig trennen und einteilen möchte zwischen rational und irrational. Gerade Sokrates weißt

diese simple Trennungen unterlaufen und uns zeigen, wie weise, ja wie rational Nichtwissen sein kann, wie mutig eine(r) sein muss, um dies einzugestehen, und, ja, wie moralisch von Gewicht es ist, des eigenen Nichtwissens und Nichtkönnens eingedenk zu sein. In unserem Seminar werden wir versuchen, unter Anweisungen von Sokrates, an die oben genannte Grenze zu gelangen und von dieser her seine Versuche, die Weisheit zu lieben und dabei Vernunft nicht zu verlieren, zu deuten. Wir fangen, von den unten genannten Texten, mit Apologie an.

Literatur:

Platon: Apologie, Kriton, Laches, Charmides, Hippias minor, Ion.

Die Sieben Todsünden

Settegast, Mo 14-16, DIGITAL

Trägheit, Habgier, Missgunst, Überheblichkeit, Rachsucht, Völlerei und Wollust – die sieben Todsünden haben eine lange und illustre Tradition vor allem in der katholischen Ethik. Als Laster, die in gewissem Sinne das Selbst des Lasterhaften abtöten, lassen sie sich jedoch auch im Rahmen einer säkularen Tugendethik verorten. Gabriele Taylor zufolge repräsentieren diese Laster im Kern Strategien, ein falsches Selbstbild vor vermeintlichen Bedrohungen zu schützen; Strategien, die allerdings kontraproduktiv sind, weil es sich bei ihnen in Wirklichkeit um Formen einer psychischen wie praktischen Selbsterstörung des Akteurs handelt. Wir werden uns mit der Frage befassen, auf welche Weise die einzelnen Todsünden laut Taylor das Selbst zersetzen, welche Rolle dabei der Selbsttäuschung und Selbstzentriertheit des Lasterhaften zukommt, und inwiefern die Todsünden deshalb weitere Laster nach sich ziehen, insbesondere der Gleichgültigkeit und Aggression gegenüber anderen Menschen. Das Seminar wird mit einem Überblick über einige der ‚heilenden‘ Tugenden schließen, die für die Ausbildung eines gesunden Selbst unerlässlich sind und es dem Lasterhaften so ermöglichen können, dem lebendigen Tod zu entkommen.

Literatur:

Gabriele Taylor: **Deadly Vices**. Oxford: OUP 2006.

Kenntnisse des Englischen sind erforderlich.

Einführung in die Philosophie der Sexualität

Settegast, Di 12-14, DIGITAL

Sexualität ist ein wesentlicher Aspekt unseres Menschseins. Dies zeigt sich etwa daran, dass sexuelle Interessen in vielen Bereichen unseres Lebens vorder- oder hintergründig eine bestimmende Rolle spielen. Sie tun dies, weil Sex in engem Zusammenhang damit steht, wie wir uns als Individuen selbst erfahren, wie wir im Spiegel der anderen unsere eigene Wirksamkeit und unseren Wert als Mensch erleben. Daher sagt es viel über uns,

unseren Charakter, und unsere Einstellung zum Leben aus, wie wir andere begehren und was es uns konkret bedeutet, auch selbst von ihnen auf bestimmte Weise begehrt zu werden. Welche Bedeutung genau wir Sex dabei jeweils zuschreiben, ist stark kulturell bedingt und hat aufgrund der wesentlich zwischenmenschlichen Natur von Sex oft etwas mit Macht, Status und sozialer Identität zu tun. Aus diesem Grund kann unser Begehren durchaus auch dunkle, ethisch problematische Züge annehmen. Das Seminar wird sich vor diesem Hintergrund zum einen mit der Ontologie der Sexualität beschäftigen, darunter insbesondere mit der intentionalen Struktur sexuellen Begehrens, mit der Rolle von Geschlechterkonzeptionen für unsere sexuelle Selbsterfahrung, sowie mit der Teleologie des sexuellen Akts. Zum anderen sollen die Implikationen betrachtet werden, die sich aus dieser Ontologie für die ethische Dimension unserer Sexualität ergeben. In dieser Hinsicht werden vor allem Problemfelder wie Prostitution, (Leih-)Mutterschaft, Abtreibung, Objektifizierung, Pornographie und BDSM thematisch sein.

Literatur:

Die Texte werden den Studierenden auf StudIP zur Verfügung gestellt.

Kenntnisse des Englischen sind erforderlich.

Einführung in Freuds Metapsychologie

Steinmetz, Mi 14-16, DIGITAL

Mit der Begründung der Psychoanalyse hat Sigmund Freud nicht nur einen Beitrag von fundamentaler Bedeutung für die psychiatrische bzw. psychologische Forschung und Praxis geleistet. Auch für die Philosophie des 20. Jahrhunderts bildet sein Œuvre einen zentralen Bezugspunkt, denn die Psychoanalyse ist nicht lediglich eine Therapiemethode zur Behandlung psychischer Erkrankungen. Basierend auf seiner therapeutischen Erfahrung hat Freud ebenfalls ein theoretisches Modell jener Prozesse und Strukturen entwickelt, die in ihrer Gesamtheit den psychischen Apparat bilden. Die Überlegungen zur Theorie des Psychischen sind Gegenstand der Metapsychologie, welche ein neues Feld für die philosophische Reflexion erschließt. Die Metapsychologie führt „hinter das Bewusstsein,“ indem sie die Beziehungen bewusster Sinnbildungen auf unbewusste Prozesse und Dynamiken aufklärt. Damit ist die Möglichkeit einer Kritik der neuzeitlichen Bewusstseinsphilosophie verbunden, die Freuds Metapsychologie zu einem zentralen Anknüpfungspunkt der postmodernen Dezentrierung des Subjekts gemacht hat.

Gelesen wird im Seminar eine Auswahl von Texten Freuds, die in zentrale Begriffe seiner Metapsychologie einführen. Die Texte werden über StudIP zur Verfügung gestellt. Das Seminar kann nicht als Präsenzveranstaltung angeboten werden, stattdessen werden die einzelnen Veranstaltungen über Videokonferenzen erfolgen. Nähere Informationen zur Organisation werden zu Semesterbeginn gegeben.

Philosophische Anthropologie bei Plessner und Gehlen
Welsen, Di 14-16, DIGITAL

Neben Scheler zählen Plessner und Gehlen zu den bedeutendsten Vertretern der philosophischen Anthropologie im deutschsprachigen Raum. Aufgabe dieser Disziplin ist es, die – bereits von Kant – aufgeworfene Frage „Was ist der Mensch?“ zu beantworten. Die eigentümliche Leistung der modernen Ausrichtung der philosophischen Anthropologie besteht darin, keine bloß spekulative Antwort zu liefern, sondern die Ergebnisse der empirischen Wissenschaften, die sich mit dem Menschen beschäftigen, zur Kenntnis zu nehmen, um sie philosophisch nutzbar zu machen.

Literatur:

A. Gehlen: Anthropologische Forschung. Hamburg 1961; H. Plessner: Die Frage nach der *Conditio humana*. Frankfurt a. M. 1961.

Whitehead / Russell: Principia Mathematica. Vorwort und Einleitungen
Wilkins, Mo 16-18, DIGITAL

Kein Kommentar.

KOLLOQUIUM

Forschungskolloquium

Engelhard, Do 18-20, DIGITAL

In dieser Veranstaltung werden Texte der Teilnehmenden, d.h. Teile von Abschlussarbeiten, Aufsätze oder Buchkapitel, aber auch Forschungsprojektskizzen diskutiert. Sie richtet sich an Masterstudierende, die an ihrer Masterarbeit schreiben, DoktorandInnen, PostdoktorandInnen, sowie die MitarbeiterInnen der Kant-Forschungsstelle sowie GastwissenschaftlerInnen.

Das Programm wird in der ersten Sitzung besprochen.

Kolloquium für Fortgeschrittene

Welsen, Do 16-18, B 13

Diese Veranstaltung soll Doktoranden und Studierenden, die ihre Abschlusarbeiten vorbereiten, die Gelegenheit bieten, ihre Thesen vorzustellen und über sie zu diskutieren. Daneben werden aktuelle Arbeiten zur Phänomenologie sowie zur philosophischen Hermeneutik vorgestellt. – In besonders begründeten Ausnahmefällen kann das Kolloquium auch als einschlägiges Hauptseminar besucht werden.

LEKTÜREKREISE

Lektüre klassischer arabischer Wissenschaftstexte Lammer, Mo 18-19, DIGITAL

IN DIESEM SEMESTER WIRD ERNEUT EIN ARABISCHER LEKTÜREKURS FÜR PHILOSOPHIESTUDIERENDE WIE AUCH FÜR INTERESSIERTE ALLER FACHBEREICHE ANGEBOTEN. DER KURS SETZT SICH ZUSAMMEN AUS

1. einer Einführungssitzung in der ersten Semesterwoche,
2. zwei Grundlagensitzungen für Neueinsteiger einmal am Ende der ersten und einmal am Ende der zweiten Semesterwoche und
3. der dann regulär wöchentlich stattfindenden Lektüresitzungen ab der dritten Semesterwoche.

Das Ziel der Veranstaltung ist es, gemeinsam die Lektüre von klassischen arabischen Texten neu zu erlernen und/oder schon vorhandene Kenntnisse des Arabischen zu vertiefen.

Für die Teilnahme werden an sich keinerlei Kenntnisse vorausgesetzt, lediglich die Buchstaben der arabischen Schrift sollten bekannt sein (eine entsprechende Übersicht wird in der Einführungssitzung ausgeteilt; im Internet gibt es vielerorts Listen). Außerdem sollte die Bereitschaft vorhanden sein, den Versuch zu unternehmen, einzelne arabische Wörter laut vorzulesen.

In der Einführungssitzung werden allgemeine Informationen zur arabischen Sprache und zum Umgang mit ihr gegeben. Die zwei Grundlagensitzungen werden strukturelle Grundkenntnisse der arabischen Grammatik vermitteln. In den folgenden Lektüresitzungen werden wir dann einen zugrundeliegenden Text Wort-für-Wort grammatikalisch und syntaktisch analysieren, und so Satz-für-Satz weiter fortschreiten. Die Idee besteht darin, durch „learning by doing“ sowie „trial and error“ wiederkehrende Elemente der arabischen Grammatik kennenzulernen und dadurch die Fähigkeit zu gewinnen, sich in klassischen arabischen Originaltexten – zumindest grob – orientieren zu können. Kürzere Grammatikeinheiten werden in die Lektüresitzungen eingestreut, um die Kenntnisse zu vertiefen bzw. auszuweiten. Vokabellisten und andere Materialien werden zur Verfügung gestellt.

Nach jedem Semester wird ein Teilnahmechein vergeben. Wurde der Kurs insgesamt dreimal belegt, kann eine Bescheinigung über die erworbenen Sprachkenntnisse ausgestellt werden.

Bei Interesse wird um eine kurze Anmeldung per E-Mail an lammer@uni-trier.de gebeten.

Termine (voraussichtlich)

- Einführungssitzung: Montag, 02.11.2020, 18-19 Uhr [**digital via Zoom**]
- Grundlagensitzung: Samstag, 14.11.2020, 9-17 Uhr [**in Präsenz im Audimax**]
- Lektüresitzungen: montags ab 16.11.2020, 18-19 Uhr [**digital via Zoom**]

MODUL FACHDIDAKTIK PHILOSOPHIE/ETHIK

Fachdidaktik BEd

Die Fachdidaktik im *BEd Gymnasium* und im *BEd Realschule plus* besteht aus zwei Teilen, die zu unterschiedlichen Zeitpunkten studiert werden: Teil 1 (immer im Wintersemester) ist ein Propädeutikum, bestehend aus der Vorlesung *Einführung in die Philosophie und ihre Didaktik* und dem Proseminar *Philosophische Basiskompetenzen*. Empfohlen wird das Studium von Teil 1 für das erste Semester. Teil 2 (immer im Sommersemester) umfasst die Fachdidaktik im engeren Sinne, bestehend aus den Proseminaren *Fachdidaktik der Ethik* und *Fachdidaktik der Philosophie*. Das Studium dieses zweiten Teiles wird für das vierte Semester empfohlen, da die Teilnahme an diesen Proseminaren gute Kenntnisse über Geschichte, Inhalte, Fragestellungen, Methoden, Terminologie etc. des Faches voraussetzt.

Um ein effektives Arbeiten zu gewährleisten, werden die Proseminare jeweils für zwei Gruppen angeboten. Lernziele, Themen, Inhalte, Materialien etc. der Parallelveranstaltungen sind abgestimmt, so dass ein einheitliches Ausbildungsprofil erreicht werden kann.

Die erfolgreiche Teilnahme an einer Zwischenklausur zur Vorlesung *Einführung in die Philosophie und ihre Didaktik* ist Voraussetzung für die Zulassung zur Modulabschlussklausur, die über die Inhalte des Proseminars *Philosophische Basiskompetenzen* geschrieben wird.

Achtung: In diesem Wintersemester wird einmalig das Proseminar *Fachdidaktik der Ethik* (ansonsten regelmäßig im Sommersemester) angeboten. Studierende, die teilnahmeberechtigt sind, werden per Mail informiert. Sollten Sie keine Mail erhalten, sehen Sie bitte davon ab, sich zum Seminar anzumelden.

Philosophische Basiskompetenzen

Kugelstadt, Mi 12-14, HS 5 (Gruppe A)

Kugelstadt, Mi 16-18, HS 5 (Gruppe B)

Kugelstadt, Do 12-14, HS 5 (Gruppe C)

Kugelstadt, Fr 8-10, HS 5 (Gruppe D)

Das Seminar bietet eine Einführung in formale und inhaltliche Basiskompetenzen des akademischen Philosophie- und Ethik-Studiums. Behandelt werden u.a. folgende Themen:

- Strategien zur Erarbeitung wissenschaftlicher Texte
- Grundlagen der Bibliographie (Grundbegriffe, Literaturrecherche)
- Erstellung eigener wissenschaftlicher Texte (Hausarbeit, Essay)

- Einführung in die Logik und Argumentationstheorie (Grundlagen der Logik, formal korrekte Schlussfiguren, Fehlschlüsse, Modellbildung, Entwurf und Kritik von Argumenten)

Hauptströmungen der deutschen Gegenwartsphilosophie
Welsen, Mo 18-20, DIGITAL

Fachdidaktik MEd LA Gymnasium

Fachdidaktik der Philosophie
Jäckels, Do 12-14, PRÄSENZ (Gruppe A) HS 11 & 12
Jäckels, Do 16-18, PRÄSENZ (Gruppe B) K 101

Themen: Philosophiedidaktische Modelle; Arbeits- und Unterrichtsmethoden; Medien; Unterrichtsplanung.

Literatur:

Jonas Pfister/Peter Zimmermann (Hrsg.): Neues Handbuch des Philosophie-Unterrichts. Bern 2016 (UTB).

Julian Nida-Rümelin/Irina Spiegel/Markus Tiedemann (Hrsg.): Handbuch Philosophie und Ethik. Bd. I: Didaktik und Methodik. Bd. II: Disziplinen und Themen. Paderborn 2015 (UTB).

Michael Fröhlich/Klaus Langebeck/Eberhard Ritz: Philosophieunterricht. Eine situative Didaktik. Göttingen 2014.

Jonas Pfister: Fachdidaktik Philosophie. Bern 2010 (UTB 3324).

Texte zur Didaktik der Philosophie. Hrsg. von Kirsten Meyer. Reclam 2010.

Peter Bekes u. a. (Hrsg.): Philosophieren in der Oberstufe. Stammausgabe. Paderborn 2010.

Fachdidaktik der Ethik
Bathis-Kubiak, Blockseminar, Termine s.u. (Gruppe A)
Hocks, Blockseminar, Termine s.u. (Gruppe B)

Im Seminar werden die fachdidaktischen und fachwissenschaftlichen Grundlagen im Bereich der Ethik, die in den entsprechenden Bachelorseminaren erworben wurden, vertieft. Themen sind u.a.: Selbstverständnis des Ethiklehrers/der Ethiklehrerin, Relevanz und Legitimation der Ethik als Unterrichtsfach, fachwissenschaftliche Grundlagen und fachdidaktisch reflektierte Anwendung von ethischen Begründungsmodellen auf Themen der sogenannten Bereichsethiken, die Frage nach Art und Umfang der

Behandlung von Originaltexten, methodisch-didaktische Planung und Durchführung des Ethikunterrichtes inklusive der Verschriftlichung von Unterrichtsentwürfen. Ziel des Seminars ist es, Sie zur Planung, Verschriftlichung und Durchführung von sowie zur Reflexion über Unterrichtseinheiten im Bereich der Ethik anzuleiten und Sie fachwissenschaftlich auf die Anforderungen des Referendariats vorzubereiten.

Literatur:

P. Köck: *Handbuch des Ethikunterrichts*. Donauwörth ²2012.

J. Nida-Rümelin, I. Spiegel, M. Tiedemann (Hrsg.): *Handbuch Philosophie und Ethik*. 2 Bde. Paderborn ²2015.

J. Pfister, P. Zimmermann (Hrsg.): *Neues Handbuch des Philosophie-Unterrichts*. Bern 2016.

V. Pfeifer: *Ethisch argumentieren*. Paderborn 2009.

R. Stoecker, Ch. Neuhäuser, M.-L. Raters (Hrsg.): *Handbuch Angewandte Ethik*. Stuttgart u.a. 2011.

O. Höffe (Hrsg.): *Lexikon der Ethik*. München ⁷2008.

O. Höffe (Hrsg.): *Lesebuch zur Ethik. Philosophische Texte von der Antike bis zur Gegenwart*. München ⁶2015.

D. Horster (Hrsg.): *Angewandte Ethik (Texte und Materialien für den Unterricht)*. Stuttgart 2013.

V. Steenblock (Hrsg.): *Kolleg Praktische Philosophie. Bd. 2: Grundpositionen und Anwendungsfragen*. Stuttgart 2008.

M. Wittschier: *Textschlüssel Philosophie. 30 Erschließungsmethoden mit Beispielen*. Berlin 2016.

M. Wittschier: *Gesprächsschlüssel Philosophie. 30 Moderationsmodule mit Beispielen*. München 2012.

M. Wittschier: *Medienschlüssel Philosophie. 30 Zugänge mit Beispielen*. Berlin 2016.

H. Nink (Hrsg.): *Standpunkte der Ethik. Lehr- und Arbeitsbuch für die gymnasiale Oberstufe*. Paderborn 2005. – oder spätere Auflagen. Lehrpläne / EPA Rheinland-Pfalz

Termine der Gruppe A (Bathis-Kubiak)								
07.11.	9-17	HS 3	16.01.	9-17	Audimax	23.01.	9-17	HS 3

Termine der Gruppe B (Hocks)								
31.10.	9-17	A 9/10	23.01.	9-17	A 9/10	30.01.	9-17	A 9/10

Fachdidaktik MEd LA RS+: Vertiefendes fachwissenschaftliches und fachdidaktisches Studium zum Modul „Natur und Kultur“

Das HS *Fachdidaktik der Ethik* ist Pflichtveranstaltung. Zusätzlich müssen aus dem weiteren Angebot zwei zusätzliche HS gewählt werden. Gegenstand der Prüfung ist das Seminar in Fachdidaktik.

Fachdidaktik der Ethik

Bathis-Kubiak, Blockseminar, Termine s.u. (Gruppe A)

Hocks, Blockseminar, Termine s.u. (Gruppe B)

Im Seminar werden die fachdidaktischen und fachwissenschaftlichen Grundlagen im Bereich der Ethik, die in den entsprechenden Bachelorseminaren erworben wurden, vertieft. Themen sind u.a.: Selbstverständnis des Ethiklehrers/der Ethiklehrerin, Relevanz und Legitimation der Ethik als Unterrichtsfach, fachwissenschaftliche Grundlagen und fachdidaktisch reflektierte Anwendung von ethischen Begründungsmodellen auf Themen der sogenannten Bereichsethiken, die Frage nach Art und Umfang der Behandlung von Originaltexten, methodisch-didaktische Planung und Durchführung des Ethikunterrichtes inklusive der Verschriftlichung von Unterrichtsentwürfen.

Ziel des Seminars ist es, Sie zur Planung, Verschriftlichung und Durchführung von sowie zur Reflexion über Unterrichtseinheiten im Bereich der Ethik anzuleiten und Sie fachwissenschaftlich auf die Anforderungen des Referendariats vorzubereiten.

Literatur:

P. Köck: Handbuch des Ethikunterrichts. Donauwörth ²2012.

J. Nida-Rümelin, I. Spiegel, M. Tiedemann (Hrsg.): Handbuch Philosophie und Ethik. 2 Bde. Paderborn ²2015.

J. Pfister, P. Zimmermann (Hrsg.): Neues Handbuch des Philosophie-Unterrichts. Bern 2016.

V. Pfeifer: Ethisch argumentieren. Paderborn 2009.

R. Stoecker, Ch. Neuhäuser, M.-L. Raters (Hrsg.): Handbuch Angewandte Ethik. Stuttgart u.a. 2011.

O. Höffe (Hrsg.): Lexikon der Ethik. München ⁷2008.

O. Höffe (Hrsg.): Lesebuch zur Ethik. Philosophische Texte von der Antike bis zur Gegenwart. München ⁶2015.

D. Horster (Hrsg.): Angewandte Ethik (Texte und Materialien für den Unterricht). Stuttgart 2013.

V. Steenblock (Hrsg.): Kolleg Praktische Philosophie. Bd. 2: Grundpositionen und Anwendungsfragen. Stuttgart 2008.

M. Wittschier: Textschlüssel Philosophie. 30 Erschließungsmethoden mit Beispielen. Berlin 2016.

M. Wittschie: Gesprächsschlüssel Philosophie. 30 Moderationsmodule mit Beispielen. München 2012.

M. Wittschie: Medienschlüssel Philosophie. 30 Zugänge mit Beispielen. Berlin 2016.

H. Nink (Hrsg.): Standpunkte der Ethik. Lehr- und Arbeitsbuch für die gymnasiale Oberstufe. Paderborn 2005. – oder spätere Auflagen.

Lehrpläne / EPA Rheinland-Pfalz

Termine der Gruppe A (Bathis-Kubiak)								
07.11.	9-17	HS 3	16.01.	9-17	Audimax	23.01.	9-17	HS 3

Termine der Gruppe B (Hocks)								
31.10.	9-17	A 9/10	23.01.	9-17	A 9/10	30.01.	9-17	A 9/10

Angebote Wahlpflichtveranstaltungen für das Modul (Beschreibungen siehe unter Hauptseminare bzw. Kolloquien):

Siehe unten in der Modulübersicht.

ÜBERSICHT DER MODULE IM WINTERSEMESTER 2020/21

Die Auflistung enthält die im Wintersemester angebotenen BA/MA- bzw. BEd/MEd-Module und die jeweils zugeordneten Lehrveranstaltungen. In der Regel sind mehr Angebote vorhanden, als das jeweilige Modul erfordert, so dass das vorgesehene Kontingent (z.B.: eine Vorlesung, zwei Proseminare) aus den genannten Titeln frei zusammengestellt werden kann (Wahlpflichtveranstaltungen). Pflichtveranstaltungen im jeweiligen Modul sind fettgedruckt.

Hinter dem Modulnamen ist die Zahl und Art der Veranstaltungen angegeben, die insgesamt zum Modulabschluss benötigt werden.

Sofern Veranstaltungen auch für Module geeignet sind, die eigentlich im Wintersemester angeboten werden, sind auch diese Module in der Übersicht enthalten (gekennzeichnet mit *).

BA-MODULE

Basiskompetenzen (1 VL + PS Basiskompetenzen + 1 weiteres PS)

VL	Welsen	Hauptströmungen der deutschen Gegenwartsphilosophie	Mo 18-20	
PS	Kugelstadt	Basiskompetenzen A	Mi 12-14	HS 5
PS	Kugelstadt	Basiskompetenzen B	Mi 18-20	HS 5
PS	Hüning	Was ist Aufklärung? Ausgewählte Texte zum Selbstverständnis einer philosophischen Epoche	Do 12-14	
PS	Kugelstadt	Locke: Versuch über den menschlichen Verstand	Do 12-14	
PS	Oberhausen	Descartes: Meditationen	Do 10-12	
PS	Oberhausen	Skeptizismus	Fr 12-14	
PS	Rozbroj	Platons frühe Dialoge: Sokrates' Vision der Philosophie	Di 18-20	
PS	Welsen	Philosophische Anthropologie bei Plessner und Gehlen	Di 14-16	

Natur und Kultur I (1 VL + 2 PS)

VL	Gómez Tutor	Philosophie der Natur	Mi 8-10	
PS	Engelhard	Eigenschaften und Einzeldinge	Do 16-18	Audimax
PS	Höchel	Religionskritik im 19. Jahrhundert	Di 14-16	
PS	Hüning	Rousseaus Kultur- und Gesellschaftskritik	Fr 12-14	
PS	Kugelstadt	Schopenhauers Metaphysik des Willens (WWV, Buch II)	Di 12-14	
PS	Lammer	Determinismus und Freiheit im Islam	Mo 10-12	E 139
PS	Mersiowsky	Huizinga: Homo ludens	Do 14-16	
PS	Rozbroj	Platons frühe Dialoge: Sokrates' Vision der Philosophie	Di 18-20	

Philosophische Anthropologie (1 VL + 2 PS)

VL	Welsen	Hauptströmungen der deutschen Gegenwartsphilosophie	Mo 18-20	
VL	Wilkens	Der Begriff der Öffentlichkeit im Wandel der Zeiten	Mo 14-16	
PS	Höchel	Religionskritik im 19. Jahrhundert	Di 14-16	
PS	Hüning	Was ist Aufklärung? Ausgewählte Texte zum Selbstverständnis einer philosophischen Epoche	Do 12-14	
PS	Kugelstadt	Hume: Naturgeschichte der Religion	Fr 14-16	
PS	Mersiowsky	Huizinga: Homo ludens	Do 14-16	
PS	Oberhausen	Skeptizismus	Fr 12-14	
PS	Settegast	Die sieben Todsünden	Mo 14-16	

PS Settegast Philosophie der Sexualität Di 12-14

Theoretische Philosophie I (1 VL + 1 PS)

VL	Gómez Tutor	Philosophie der Natur	Mo 8-10	
VL	Hüning	Die Philosophie im Zeitalter der Aufklärung	Mi 12-14	
PS	Engelhard	Leibniz: Metaphysische Abhandlung	Fr 10-12	Audimax
PS	Engelhard	Eigenschaften und Einzeldinge	Do 16-18	
PS	Kugelstadt	Kant: Prolegomena	Fr 10-12	
PS	Kugelstadt	Locke: Versuch über den menschlichen Verstand	Do 12-14	
PS	Kugelstadt	Schopenhauers Metaphysik des Willens (WWV, Buch II)	Di 12-14	
PS	Oberhausen	Descartes: Meditationen	Do 10-14	
PS	Oberhausen	Skeptizismus	Fr 12-14	
PS	Steinmetz	Einführung in Freuds Metapschologie	Mi 14-16	
PS	Wilkens	Whitehead / Russell: Principia Mathematica. Vorwort und Einleitungen	Mo 16-18	

Philosophie der Neuzeit (1 VL + 1 PS)

VL	Hüning	Die Philosophie im Zeitalter der Aufklärung	Mi 12-14
PS	Engelhard	Leibniz: Metaphysische Abhandlung	Fr 10-12
PS	Hüning	Was ist Aufklärung? Ausgewählte Texte zum Selbstverständnis einer philosophischen Epoche	Do 12-14
PS	Hüning	Rousseaus Kultur- und Gesellschaftskritik	Fr 12-14
PS	Kugelstadt	Kant: Prolegomena	Fr 10-12
PS	Kugelstadt	Locke: Versuch über den menschlichen Verstand	Do 12-14
PS	Kugelstadt	Hume: Naturgeschichte der Religion	Fr 14-16
PS	Oberhausen	Descartes: Meditationen	Do 10-12

Philosophie des 19. und 20. Jahrhunderts (1 VL + 1 PS)

VL	Welsen	Hauptströmungen der deutschen Gegenwartsphilosophie	Mo 18-20	
VL	Wilkens	Der Begriff der Öffentlichkeit im Wandel der Zeiten	Mo 14-16	
PS	Engelhard	Eigenschaften und Einzeldinge	Do 16-18	Audimax
PS	Höchel	Religionskritik im 19. Jahrhundert	Di 14-16	
PS	Kugelstadt	Schopenhauers Metaphysik des Willens (WWV, Buch II)	Di 12-14	
PS	Mersiowsky	Huizinga: Homo ludens	Do 14-16	
PS	Welsen	Philosophische Anthropologie bei Plessner und Gehlen	Di 14-16	
PS	Wilkens	Whitehead / Russell: Principia Mathematica. Vorwort und Einleitungen	Mo 16-18	

BED-MODULE

Philosophische Anthropologie (1 VL + 2 PS)

VL	Welsen	Hauptströmungen der deutschen Gegenwartsphilosophie	Mo 18-20
PS	Höchel	Religionskritik im 19. Jahrhundert	Di 14-16
PS	Kugelstadt	Hume: Naturgeschichte der Religion	Fr 14-16
PS	Mersiowsky	Huizinga: Homo ludens	Do 14-16
PS	Oberhausen	Skeptizismus	Fr 12-14
PS	Settegast	Die sieben Todsünden	Mo 14-16
PS	Settegast	Philosophie der Sexualität	Di 12-14
PS	Welsen	Philosophische Anthropologie bei Plessner und Gehlen	Di 14-16

Theoretische Philosophie I (1 VL + 1 PS)

VL	Gómez Tutor	Philosophie der Natur	Mi 8-10
VL	Hüning	Die Philosophie im Zeitalter der Aufklärung	Mi 12-14

PS	Engelhard	Leibniz: Metaphysische Abhandlung	Fr 10-12	
PS	Engelhard	Eigenschaften und Einzeldinge	Do 16-18	Audimax
PS	Kugelstadt	Kant: Prolegomena	Fr 10-12	
PS	Kugelstadt	Locke: Versuch über den menschlichen Verstand	Do 12-14	
PS	Kugelstadt	Schopenhauers Metaphysik des Willens (WWV, Buch II)	Di 12-14	
PS	Oberhausen	Descartes: Meditationen	Do 10-12	
PS	Oberhausen	Skeptizismus	Fr 12-14	
PS	Steinmetz	Einführung in Freuds Metapschologie	Mi 14-16	
PS	Wilkens	Whitehead / Russell: Principia Mathematica. Vorwort und Einleitungen	Mo 16-18	

Natur und Kultur in lebensweltlichen Zusammenhängen (2 PS)

PS	Höchel	Religionskritik im 19. Jahrhundert	Di 14-16	
PS	Hüning	Rousseaus Kultur- und Gesellschaftskritik	Fr 12-14	
PS	Mersiowsky	Huizinga: Homo ludens	Do 14-16	
PS	Rozbroj	Platons frühe Dialoge: Sokrates' Vision der Philosophie	Di 18-20	
PS	Settegast	Die sieben Todsünden	Mo 14-16	
PS	Settegast	Philosophie der Sexualität	Di 12-14	

Alteritätsprobleme (2 PS)

PS	Höchel	Religionskritik im 19. Jahrhundert	Di 14-16	
PS	Hüning	Rousseaus Kultur- und Gesellschaftskritik	Fr 12-14	
PS	Kugelstadt	Hume: Naturgeschichte der Religion	Fr 14-16	
PS	Lammer	Determinismus und Freiheit im Islam	Mo 10-12	E 139
PS	Rozbroj	Platons frühe Dialoge: Sokrates' Vision der Philosophie	Di 18-20	
PS	Settegast	Philosophie der Sexualität	Di 12-14	
PS	Steinmetz	Einführung in Freuds Metapschologie	Mi 14-16	

Fachdidaktik I (VL Einführung in die Philosophie und ihre Didaktik + PS Basiskompetenzen)

VL	Welsen	Hauptströmungen der deutschen Gegenwartsphilosophie	Mo 18-20	
PS	Kugelstadt	Basiskompetenzen A	Mi 12-14	HS 5
PS	Kugelstadt	Basiskompetenzen B	Mi 18-20	HS 5

MA-MODULE

Vertiefung Ethik (2 HS)

HS	Albrecht	Hume: Untersuchung über die Prinzipien der Moral	Do 14-16	
HS	Ansari-Bodewein	Freundschaftskonzepte in Antike und Mittelalter	Mi 14-16	
HS	Hünning	War Kant Rassist? Der Rassebegriff bei Kant und sein systematischer und historischer Kontext	Do 16-18	
HS	Olk	Kant: Kritik der praktischen Vernunft	Di 10-12	
HS	Welsen	Texte zur Systematik der Ethik	Mi 12-14	

Vertiefung Antike und Mittelalter (2 HS)

HS	Ansari-Bodewein	Freundschaftskonzepte in Antike und Mittelalter	Mi 14-16	
HS	Kugelstadt	Aristoteles: Über die Seele	Do 18-20	
HS	Kugelstadt	Aristoteles: Kategorien	Di 18-20	
HS	Lammer	Atomism and Anti-Atomism in the History of Philosophy	Mo 16-18	B 18

Schwerpunktmodul (2 HS)

HS	Albrecht	Hume: Untersuchung über die Prinzipien der Moral	Do 14-16	
HS	Ansari- Bodewein	Freundschaftskonzepte in Antike und Mittelalter	Mi 14-16	
HS	Engelhard	Kants Kosmologie-Kritik in der "Kritik der reinen Vernunft"	Do 12-14	B 13
KO	Engelhard	Forschungskolloquium	Do 18 - 20	
HS	Hünning	War Kant Rassist? Der Rassebegriff bei Kant und sein systematischer und historischer Kontext	Do 16-18	
HS	Kugelstadt	Aristoteles: Über die Seele	Do 18-20	
HS	Kugelstadt	Aristoteles: Kategorien	Di 18-20	
HS	Lammer	Atomism and Anti-Atomism in the History of Philosophy	Mo 16-18	B 18
HS	Olk	Kant: Kritik der praktischen Vernunft	Di 10-12	
HS	Welsen	Texte zur Systematik der Ethik	Mi 12-14	

MED-MODULE

Aufbaumodul Ethik (2 HS)

HS	Albrecht	Hume: Untersuchung über die Prinzipien der Moral	Do 14-16	
HS	Ansari- Bodewein	Freundschaftskonzepte in Antike und Mittelalter	Mi 14-16	
HS	Hünning	War Kant Rassist? Der Rassebegriff bei Kant und sein systematischer und historischer Kontext	Do 16-18	
HS	Olk	Kant: Kritik der praktischen Vernunft	Di 10-12	
HS	Welsen	Texte zur Systematik der Ethik	Mi 12-14	B 13

Vertiefung Natur und Kultur für RS+ (HS Fachdidaktik der Ethik + 2 weitere HS)

HS	Bathis-Kubiak	Fachdidaktik der Ethik	Block	
HS	Hocks	Fachdidaktik der Ethik	Block	
HS	Engelhard	Kants Kosmologie-Kritik in der "Kritik der reinen Vernunft"	Do 12-14	B 13
HS	Hünning	War Kant Rassist? Der Rassebegriff bei Kant und sein systematischer und historischer Kontext	Do 16-18	
HS	Kugelstadt	Aristoteles: Über die Seele	Do 18-20	
HS	Kugelstadt	Aristoteles: Kategorien	Di 18-20	
HS	Lammer	Atomism and Anti-Atomism in the History of Philosophy	Mo 16-18	B 18

Aufbaumodul Fachdidaktik (HS FD Philosophie + HS FD Ethik)

HS	Bathis-Kubiak	Fachdidaktik der Ethik	Block	s.o.
HS	Hocks	Fachdidaktik der Ethik	Block	s.o.
HS	Jäckels	Fachdidaktik der Philosophie	Do 12-14	s.o.
HS	Jäckels	Fachdidaktik der Philosophie	Do 16-18	s.o.